

Danksagung

Die vorliegende Arbeit wurde 2016 von der Universität Bayreuth als Habilitationsschrift angenommen und für den Druck leicht überarbeitet und gekürzt.

Für Anregungen und Kritik danke ich zunächst meinem Fachmentorat: Jutta Eming, Martin Huber und insbesondere Gerhard Wolf, der mich mit seinen Ratschlägen und Hinweisen beim Verfassen der Arbeit immer wieder zu neuem Nachdenken herausforderte. Mein besonderer Dank gilt zudem den auswärtigen Gutachterinnen meiner Habilitationsschrift, Annette Gerok-Reiter und Kathryn Starkey, deren Anmerkungen und Vorschläge auf die vorliegende Druckfassung nachhaltigen Einfluss hatten.

Für inspirierende Diskussionen und kritische Nachfragen danke ich dem Bayreuther Oberseminar, vor allem aber meinem Kollegen Silvan Wagner, dessen Gedanken zum ‚Raum‘ die meinigen zur ‚Zeit‘ wunderbar ergänzt haben. Großen Dank möchte ich auch meiner Kollegin Nadine Hufnagel sowie meinem Kollegen Ralf Schlechtweg-Jahn aussprechen, weil sie sich unermüdlich engagiert mit meinen Thesen und Überlegungen auseinandergesetzt haben und ihnen das Reflektieren der ‚Zukunft‘ nie überdrüssig wurde. Zu großem Dank verpflichtet bin ich auch den zahlreichen Kollegen und Kolleginnen aus dem Fach und den Nachbardisziplinen, die mit ihren Nachfragen, Vorschlägen und Ideen auf die Entstehung dieses Buchs eingewirkt haben. Für hilfreiche Anmerkungen, kritische Hinweise und ein umsichtiges Lektorat möchte ich Florian Remele und Manuel Hoder ganz herzlich danken.

Der Deutschen Forschungsgemeinschaft danke ich für die Förderung des Habilitationsprojekts durch die zweijährige Finanzierung des Moduls „Eigene Stelle“ und einen Druckkostenzuschuss für die vorliegende Publikation. Der Alexander von Humboldt-Stiftung danke ich ebenfalls für einen Druckkostenzuschuss sowie insbesondere für die Gewährung des Feodor Lynen-Forschungsstipendium zur Förderung meines Forschungsaufenthalts an der Stanford University in Kalifornien. Der interdisziplinäre und internationale Austausch im Forschungsprojekt zu „Zeitvorstellungen in der Vormoderne“ fand an vielfachen Stellen Eingang in die vorliegende Arbeit und ist nach wie vor ein Quell für Inspiration zu weiteren Forschungsvorhaben.

Zudem danke ich Udo Friedrich, Bruno Quast und Monika Schausten für die Aufnahme meines Buches in die Reihe „Literatur – Theorie – Geschichte“, da nach meinem Dafürhalten diese Arbeit genau für diese konzeptionelle Verbindung in der mediävistischen Forschung steht. Darüber hinaus danke ich der Bayerischen Staatsbibliothek für die Unterstützung beim Abdruck der Holzschnitte und dem Walter de Gruyter Verlag für die angenehme Zusammenarbeit.

Ganz besonders danken möchte ich schließlich meinem Mann Ralf Uhrich, der mich als Fachfremder immer unermüdlich unterstützt hat und mir seit jeher in allen Lagen zur Seite steht. Ihm ist dieses Buch von Herzen gewidmet.

